

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

11.6.1813 (Nr. 160)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 160.

Freitag, den 11. Jun.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Von Frankfurt wird unterm 9. d. geschrieben: „Wir haben seit einigen Tagen wieder eine ziemlich zahlreiche Garnison, aus einem Infanterieregiment der kaisert. Garde und mehreren starken Depots von Kavallerie, welche hier beritten gemacht werden sollen, bestehend. Von diesen Truppen sind am 4. d. sämtliche Wachen bezogen, und daher die Nationalgarde bis auf weiteres abgelöst worden. Die Truppeneinmärsche waren in den letzten Tagen wieder sehr stark, vorzüglich an Kavallerie. — Am 7. ist der Divisionsgeneral V. Heritier auf der Reise zur Armee hier angekommen.“

Am 7. d. ist das 2. und 4. polnische Uhlanenregiment, so seit mehreren Wochen in und um Gießen herum gelegen, von dort über Grünberg, Alsfeld u. zu seiner weitem Bestimmung aufgebrochen. Beide Regimenter gehören zur Division des sich bei so vielen Affairen mit Ruhm bedekten Gen. Dombrowsky, der ebenfalls schon von Weklar über Gießen nach Grünberg u. abgereist ist.

Am 5. d. Abends trafen der Hr. Herzog von Castiglione und Hr. Graf von Tascher mit ihren Gemahlinnen von Frankfurt zu Alsfeld ein.

Zu Augsburg hatte am 7. d. des Morgens das dritte Bataillon der mobilen Legion des Oberdonaukreises Fahnenweihe, und brach hierauf nach Lindau, als dem Orte seiner neuen Bestimmung, auf. Das erste Bataillon verließ am nämlichen Tage Augsburg, um sich in das unter Kommando des Hrn. Generals der Kavallerie, Grafen von Brede, unweit Nymphenburg zusammenziehende Uebungslager zu begeben.

D e s t r e i c h.

Das Amtsblatt zur Wiener Zeitung vom 3. d. enthält folgende Kundmachung: Infolge Hofkanzleidekrets vom 26. Mai wird allgemein hiermit angeordnet, daß alle Mi-

litär-Urlauber von sämtlichen Regimentern und Korps binnen 8 Tagen, von dem Tage der Kundmachung gerechnet, um so gewisser bei der nächsten Konskriptionskanzlei einzurücken haben, als widrigenfalls der ausbleibende Urlauber als Deserteur, und der ihm Aufenthalt verstatende Dienst- oder Grundherr u. als Deserteur-Berbehler behandelt werden würde. Ueberhaupt aber werden alle Obrigkeiten, welche einen Beurlaubten übernommen, und nicht binnen 8 Tagen an die nächste Konskriptionskanzlei abgeföhret haben, darüber zur strengen Verantwortung gezogen, und für jeden solchen nicht abgeföhreten Urlauber mit einem Pönfall von 100 fl. bestraft werden. Wien den 31. Mai 1813.

Am 15. Mai ist zu Wien der Bizkanzler der k. k. vereinigten böhmisch-österreichisch- und gallizischen Hofkanzlei, Franz Graf von Boyna, in seinem 63. Jahre am Schlagflusse mit Tode abgegangen. Er war ein geborner Pole.

Am 30. Mai traf der Großherzog von Würzburg von Olaschkowitz zu Prag ein.

Vom 30. Mai bis zum 2. d. sind 15 Kuriere in verschiedenen Richtungen durch Prag geeilt.

S c h w e d e n.

Desfreich. Blätter liefern folgende Nachrichten aus Stralsund vom 20. Mai, die zuverlässiger, als die bisherigen, zu seyn scheinen: „Nachdem der Kronprinz von Schweden am 17. d. von Karlskrona bei Perth auf Mönchgut gelandet, und demnächst auf dem fürstl. Schlosse zu Putbus, wohin die hier anwesenden Generäle, Baronen Adlerkreuz und Sandels, sich zu dessen Bewillkommung begeben hatten, Nachtlager gehalten, traf derselbe am 18. d. Abends gegen 7 Uhr hier ein, wurde an der Fährbrücke von der Generalität und der kön. Regierung empfangen, und passirte dann, unter Kanonendonner,

Glockengeläute, dem Flaggen aller im Hafen liegenden Schiffe und dem Hurrarufen der hinzuströmenden Menge, durch die von der Stralsunder Bürgerschaft und den anwesenden schwedischen Truppen formirte Doppelreihe über den alten Markt, wo große Militärparade war, die Badenstraße bis zu dem Gouvernementspallast. Am folgenden Tage, 19. Mai, kam auch der Herzog von Cambridge in Stralsund an. Der Kronprinz besuchte ihn sogleich."

Kriegsplan.

Ueber den eingetretenen Waffenstillstand sind noch keine nähere zuverlässige Nachrichten eingegangen. Zu Frankfurt war am 9. d. das Gerücht verbreitet, daß derselbe auf 3 Monate abgeschlossen worden sey.

Ein Schreiben aus Hamburg vom 21. Mai in östreichischen Blättern meldet: Vorgestern bekamen die zu unserer Vertheidigung angerückten dänischen Truppen von Kopenhagen den Befehl, sich von dem Hamburgischen Gebiet zurückzuziehen. Dies geschah noch den Abend spät, und bald darauf, Nachts halb 2 Uhr, fiengen die Franzosen an, unsere Stadt aus den auf der Fiedel und in der Nähe errichteten Batterien sehr heftig mit Haubitzen-Granaten zu beschießen. Unsere Batterien antworteten lebhaft, und brachten die feindlichen gegen 3 Uhr zum Schweigen. Die Granaten wurden aber, gegen jedermanns Erwartung, bis in die Mitte der Stadt und weiter getrieben, und beschädigten zwar nur unbedeutend, jedoch in vielen Straßen mehrere Häuser. Im Ganzen ist der angerichtete Schaden unbedeutend, indem nur ein Mann von der Bürgergarde getödtet und 5 oder 6 leicht verwundet sind. Vorige Nacht erwartete man eine Wiederholung dieser Scene; allein bis auf einige Schüsse unserer Seite blieb alles ruhig. (Vergl. No. 151.) Heute Nachmittag sind die ersten schwedischen Truppen eingerückt. Daß Hamburg sich unter den erwähnten Umständen nicht mehr ähnlich sieht, können Sie leicht denken. Die Hälfte der Einwohner ist ausgewandert, und die zurückgebliebenen Männer sind unter den Waffen außerhalb der Stadt und auf den Lärmplätzen. An Geschäfte denkt Niemand, und die Straßen sind öde und leer. Es ist wirklich ein peinlicher Anblick; ich hoffe aber, daß sich dies alles nun bald ändern, und daß die wirklich bedenkliche Lage, in welcher wir uns nun schon lange befinden, endlich aufhö-

ren wird ic. (Auf welche Art die Lage Hamburgs sich seitdem geändert hat, ist aus No. 158 ersichtlich.)

Durch einen am 8. d. zu Ludwigsburg aus dem Hauptquartier des im Felde stehenden königl. württembergischen Armeekorps angekommenen Kurier sind folgende weitere Nachrichten von diesem Armeekorps eingegangen: Nach der Schlacht bei Bauken wurde der zurückweichende Feind täglich verfolgt. Das Armeekorps des Marschalls Macdonald hatte den äußersten rechten Flügel, und zog sich am Gebirge von Böhmen hin; unmittelbar an dasselbe schloß sich das 4. Armeekorps, wobei sich die württembergischen Truppen befinden, an, und weiter zur Linken von demselben marschierte in größerer oder geringerer Entfernung bald das Kavalleriekorps des Gen. Latour-Maubourg, bald das 6. Armeekorps. Die königl. Kavallerieregimenter hatten mit dem neapolit. Chasseurreg. nach der Bestimmung dieser Waffe, überall, wo es das Terrain erlaubte, die Avantgarde des Armeekorps, oder die Seitenpatrouillen; die königl. Infanterie marschierte ebenfalls beständig an der tête der Infant. Divisionen. Man bekam die feindliche Arrieregarde täglich zu Gesicht; Plänkelleien mit den Kosaken und mit anderer feindlicher Kavallerie fielen beständig vor; öfters kam es zu Kanonaden und Füsilladen. Den 22. Mai marschierte das königl. Truppenkorps, die Straße von Görlitz beständig eine Stunde links lassend, in die Gegend von Markersdorf an der Landkrone, unsern von Görlitz. Den 23. Mai passirte dasselbe oberhalb Görlitz bei dem Dorfe Beschwitz die Neiße, und nahm eine Stellung rechts von der Straße von Lauban bei Hermersdorf. Den 24. Mai marschierte das Armeekorps über Pfaffendorf und Ober-Lichtenau gegen Lauban. Zahlreiche Kosakenhaufen umschwärmten die Kolonne auf dem ganzen Marsch, und verzögerten denselben. Die Kavallerie, so wie die Avantgarde und die Seitenpatrouillen der Infanterie plänkelten mit denselben; man jagte sie endlich durch eine lebhaftere Kanonade nach Lauban zurück. In der Vermuthung, daß die Stadt von dem Feinde vertheidigt werden würde, bekam das königl. Truppenkorps den Befehl, dieselbe anzugreifen, sand sie aber, so wie das linke Ufer der Queis, vom Feinde verlassen. In und bei Bertelsdorf auf dem rechten Ufer der Queis, Lauban gerade gegenüber, hatten sich etliche Kompagnien russ. Infanterie postirt, um mit Hülfe der Kosaken den Uebergang über den Fluß, dessen Brücke sie abgebrochen hat-

ten, zu erschweren. Eine franz. Avantgarde war auf dem linken Flügel an die Queis vorgeückt, um den Feind zu delogiren; allein derselbe behauptete sich einige Zeit, und beschloß vom jenseitigen Ufer die diesseitige Kolonne, welche rechts von der Stadt debouchirte. Das 2. Bataillon des Inf. Reg. No. 7 wurde daher beordert, durch die Furt zu gehen, und den Feind zurückzuwerfen. Der Oberstlieut. von Camerer gieng auf den Feind los, und drängte denselben zurück, wurde aber beim weitem Vorrücken durch den Waden geschossen. Das Reg. No. 9 leichte Infanterie gieng nun unter der Leitung des Obersten Brigadier von Spitzberg ebenfalls durch die Furt, die Kavallerie mit der reitenden Artillerie desgleichen, worauf der Feind seinen Rückzug bewerkstelligte. Man blieb bis Abends unter dem Gewehr, und nahm hierauf Position auf dem rechten Ufer der Queis, vorwärts von Bertelsdorf. Den 25. Mai wurde der Marsch über Seiffersdorf fortgesetzt. In dem Defilee von Seiffe s Dorf fiel plötzlich ein Kosackenschwarm auf die Avantgarde, und feuerte darauf. Bei dieser Gelegenheit wurde der Oberstlieut. von Bismark in den Schenkel geschossen. Bei dem weitem Vorrücken nahm das 4. Armeekorps Position auf dem Plateau links von Nieder-Siekmannsdorf. Der Feind suchte sich in Ober-Siekmannsdorf noch zu behaupten. Es wurde daher der Oberst von Spitzberg mit den 2 leichten Infanteriebataillons abgeschickt, um in die rechte Flanke des Feindes zu operiren. Die reitende Batterie suchte die Linie des Feindes zu enfiliren. Der Feind gieng bei einbrechender Nacht zurück. Den 26. Mai gieng das 4. Armeekorps bei Radwitz über den Bober, und über Hollstein, Seitendorf nach Deutmannsdorf, woselbst eine Stellung genommen wurde. Den 27. Mai nahm das 4. Armeekorps seine Richtung über Albersdorf, Goldberg rechts lassend, gegen Liegnitz. Man lagerte bei Hohendorf. Den 28. Mai Morgens wurde der Ratzbach passirt, und die Direktion gegen Jauer genommen. Bei Seckau stieß man auf den Feind. Es wurde die Disposition zum Angriff gemacht, der Feind erwartete ihn aber nicht, sondern zog sich gegen Jauer zurück. Da bei Goldberg sich Kosacken zeigten, so wurde das 2. Bataillon des Infanterieregiments No. 1 Prinz Paul dahin detaschirt, um den Rücken zu decken. Das Armeekorps lagerte sich auf den Höhen bei Schlaupe. Den 29. Mai wurde diese Stellung beibehalten. Der kommandirende General

wollte den Posten bei Goldberg verstärken; der Oberst von Spitzberg mußte daher mit dem Infanterieregiment No. 7, einer Kompagnie vom 9. Regiment, 100 Pferden und 1 Piece dahin marschiren, wogegen das 2. Bataillon des Infanterieregiments No. 1. wieder bei der Division einrückte. Den 30. Mai bewegte sich das Armeekorps nach Jauer, und nahm eine Stellung, den rechten Flügel an die Stadt, die Fronte an die Straße von Liegnitz gelehnt. Die Kavallerie stellte sich eine halbe Stunde vorwärts auf, um den Feind zu beobachten, welcher sich sehen ließ. Feindliche Kavalleriekolonnen, welche aus Herzogswalde (auf der Staße von Jauer nach Striegau) debouchiren wollten, wurden von der königl. reitenden Artillerie kanonirt und zurückgetrieben. Der Oberst von Spitzberg rückte wieder bei der Division ein. Den 31. Mai rückte das Armeekorps gegen 9 Uhr Morgens in der Direktion gegen Striegau vorwärts. Die königl. Division bewegte sich in der Richtung zwischen Herzogswaldau und Prosen gegen Groß-Rosen; die italienische und französische Division folgte weiter links in Echelon. Die königl. Kavallerie trieb die Kosacken zurück, welche die Division umschwärmten. Als diese in die Höhe von Herzogswaldau kam, wurde sie vom Feinde aus 3 Piecen beschossen, welche auf einem Damm placirt waren; allein das Feuer der königlichen Artillerie brachte dieselbe bald zum Weichen. Da man den Feind hinter Herzogswaldau und Groß-Rosen in Position entdeckte, so erhielt die Division den Befehl, Halt zu machen. Das Dorf selbst schien stark besetzt zu seyn, und vor dem Dorfe waren große Linien aufgestellt; jedoch konnte man die Stärke des Feindes nicht beurtheilen.

(Der Beschluß folgt.)

Nach einem neuen Verzeichnisse des Verlustes der kön. württemberg. Division bei der großen Armee besteht derselbe seit Eröffnung des Feldzugs aus 180 Todten, worunter 7 Offiziere; aus 1095 Mann Verwundeten, worunter 53 Offiziere; aus 489 Gefangenen, worunter 7 Offiziere; von dem 2. Bataillon des Reg. No. 2 Herzog Wilhelm konnte der Verlust an Todten und Verwundeten nicht genau angegeben werden, da 3 Kompagnien davon am 21. Mai in Gefangenschaft gerathen sind.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 13. Jun.: Die Kreuzfahrer, Schauspiel in 5 Akten, von Koberue.

Musikalische Anzeige.

So eben sind erschienen, und bei Unterzeichnetem zu haben: Reichte Melodien für eine und mehrere Stimmen, mit Klavierbegleitung, zu Hebel's Altemannischen Gedichten, von Johann Christian Haag, Lehrer der Gesangsanstalt in Basel. Verkaufspreis 20 Wagen, oder 1 fl. 20 kr.

Die gütige Aufnahme, welche diese Melodien in meinem bisherigen Wirkungskreise erhielten, verbunden mit den Wünschen mancher Freunde des Gesanges, diese Melodien gedruckt zu haben, sind Ursache deren Erscheinung, und deshalb hoffe ich, daß dieselbe den Freunden dieser Gedichte, wie des Gesanges, auch in meinem Vaterlande nicht unangenehm seyn wird, weshalb ich mich jeder weitem Erklärung enthalte, und bloß den Wunsch beifüge, daß diese Melodien auch in andern Kreisen, ohne Ueberdruß zu erregen, so oft möchten wiederholt werden können, als sie unter meinen Schülern schon Freude gemacht haben. Briefe und Geld erbittet man franco.

Basel, den 6. Jun. 1813.

Joh. Christ. Haag,

Lehrer der Gesangsanstalt in Basel.

Sind auf Bestellung bei Ph. Macklot No. 57 in Karlsruhe zu haben.

Mannheim. [Eiktalladung.] Wer einen Erb- oder sonstigen Anspruch an den Nachlaß des ehelängst verlebten Großherzogl. Badischen Herrn Hauptmann und Kommandanten zu Dilsberg, Franz von Pröfster zu begründen vermeinet, hat solchen innerhalb sechs Wochen, von heute an, dahier unter dem Rechtsnachtheile anzubringen, daß sonst das Inventarium geschlossen, und über das Verlasthüm nach Maasgabe des vorliegenden Testaments verfügt werden soll.

Mannheim, den 2. Jun. 1813.

Von Großherzogl. Badischen Garnisonsauditorats wegen.

Lutz, Garnisonsauditor.

Schnau. [Schulden-Liquidation.] Zu Verichtigung der Verlassenschaftsabhandlung des verstorbenen Johann Jakob Stritt von Würchau ist Liquidation des Passivstandes notwendig, wozu Taafahrt auf Mittwoch, den 16. Jun. d. J., früh 8 Uhr, in dem Wirthshaus zu Würchau, anberaumt worden; wobei auch zugleich ein Versuch zu einem Nachlaß zum Besten der durch Brand, Krankheiten und Sterbfälle verunglückt hinterlassenen Familie gemacht werden soll. Es haben daher sämtliche Kreditoren unter Strafe des Ausschlusses, wo möglich, persönlich zu erscheinen, oder andern Falls in termino einen auch zur Vergleichsunterhandlung speziell Bevollmächtigten erscheinen zu lassen.

Schnau, den 28. Mai 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Bildheuser.

Walter.

Baden. [Weinverkauf.] Bei der großherzogl. Kellerei zu Baden liegt ein ansehnliches Quantum 1812er Gefällweine, Steinbacher und Singheimer Gewächs, zu verkaufen, welche Fuder- und Ohmweise in billigem Preise gegen gleich baare Bezahlung täglich abgegeben werden. Die Kaufliebhaber können die Proben an den Fässern selbst nehmen.

Baden, den 9. Jun. 1813.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Hugeneft.

Ettlingen. [Schäferei-Verlehnung.] Die hiesige städtische Schäferei, deren Bestand auf kommende Michaelis zu Ende gehet, wird Dienstag, den 15. d. M., auf weitere 6 Jahre verleht werden. Der Schäfer erhält freie Wohnung, und zu Unterbringung des Viehes die sogenannte Schafsheuer; auch werden dem Beständer zur Benützung abgegeben: 6 Morgen Wiesen in guter Lage, und 1 Stük Garten beim Schaf-

haus. Die vorläufigen Bedingungen sind, daß 1) von letzten Mai bis Laurentii nur 200 Stük, von Laurentii an aber die übrige Zeit hindurch 400 Stük Vieh gehalten werden dürfen. 2) Der Beständer, ausser dem bürgerlichen Genuße in Holz und Waide, keinen fernern gemeinen Nutzen anzusprechen habe. Dieses wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß man bei der vor sich gehenden Verpachtung auch den Versuch mit alleiniger Vergebung der Winterschafweide machen werde, und daß sich die Eigenthümer an vorgenannte Tage Nachmittags um 1 Uhr auf dem Rathhause dahier einzufinden haben, wo man die weitem Konditionen bekannt machen werde.

Ettlingen, den 9. Jun. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Freiburg. [Verschollen-Erklärung.] Da Emanuel Jäg von Dpsingen auf die ergangene Eiktalladung nicht zurückgekehrt ist, so wird er hiermit als verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Anverwandten gegen Kaution überlassen.

Freiburg, den 31. Mai 1813.

Großherzogl. Badisches ites Landamt.

Bundt.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre, ein geehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß er seine Wohnung in das neuerbaute Haus des Hrn. Kufel auf dem Markt verlegt hat. Er empfiehlt sich mit seinem wohlbekanntesten Assortiment von Quincaileries, Bijouteries, Bronzen- und Porzellan-Waaren, und verspricht die billigsten Preise.

J. C. Grandi.

Carlsruhe. Les soussignés ont l'honneur de faire part qu'ils tiennent cette foire pour la 1re fois avec un superbe assortiment de quincaileries, porcelaines, fayences, bronzes dorés, telles vernies, plateaux de différentes grandeurs, boites a tabac, verreries, parfumeries et plusieurs autres nouveautés de goût. Ils se recommandent et vendent aux plus justes prix sans marchander. Leurs boutique est sur la foir contre la pyramide, vis a vis du Museum.

Baldner et Comp. de Strasbourg.

Mühlburg bei Karlsruhe. [Empfehlung.] Jakob Siani, Handelsmann alhier, empfiehlt sich einem hohen Adel, wie auch einem verehrungswürdigen Publikum mit allen Sorten feinen Italienischen und Französischen Spisse- und Spezereiwaaaren. Besonders in feiner Mailänder und Turiner Schokolade, allen Sorten feinsten Liqueurs, höchtem Malaga-Wein, Rum Jamaika, Arak, Cognac, feinem Pariser Tafel-Eßig, superfeinem Provencer-Öel etc. Eingemachten Früchten, Oliven, Pepperoni, dörren und marinirten Trüffeln, Kapern, Genuesser Sardellen, Pariser Senft in Töpfen, Feigen, Rosinen, süßen Mandeln mit und ohne Schaalen, dörren und verzuckerten Drangenschaalen, Citronat, Pignoli, Pistazien, allen Sorten feinem Gewürze, feinstem Perlenthee, feiner kristallisirten Vanille etc. Genuessischen und Neapolitanischen Macaroni, feinem Parmesan- und Kräuterkäse, Salat oder sogenannten Italienischen Würsten, Orleanser Wachslüchern, feiner Hausblase, allen Sorten extrafeinen Bouteillenstopfen etc. Er verkauft unter Versicherung der reellsten Bedienung und billigsten Preise.

Altehaus. [Entenschiefen.] Unterzeichneter empfiehlt sich einer verehrungswürdigen Schützengesellschaft auf den Samstag Nachmittags 1 Uhr, als den 12. Jun., mit einem Entenschiefen. Es wird nach einer Kugel auf 50 Schritte mit der Büschbüchse aus freier Hand gegen 6 kr. Einsatz pr. Schuß geschossen, und dem Treffer eine lebende Ente übergeben werden.

Altehaus, den 10. Jun. 1813.

Ch. Wagner, Alteswirth.